



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 26. Sitzung des Ortsbeirates Altstadt (OBR Alt/026/2017)

am Mittwoch, 18. Januar 2017,

17:30 Uhr

**im Ortsamt Altstadt, 1. Etage, Raum 100,
Theaterstraße 11, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr
Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

André Barth

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r

Mandy Pretzsch

Mitglied Liste CDU

Martin Adam

Thomas Fehlisch

Lutz Hoffmann

ab 18:05 Uhr anwesend

Norbert Waldhelm

Mitglied Liste DIE LINKE

Christopher Colditz

Marco Dziallas

Beate Koltermann

Patrick Marschner

Rainer Pietrusky

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Susanne Krause

ab 19:50 Uhr anwesend

Andrea Schubert

Mitglied Liste SPD

Dr. Dietrich Ewers

Dr. Jutta Petzold-Herrmann

Hannelore Rollow

Mitglied Liste FDP

Marko Beger

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Norbert Rost

ab 17:40 Uhr anwesend

Mitglied Liste PIRATEN

Florian Andreas Vogelmaier

Stellvertretende Mitglieder

Ralf Schutt

Vertretung für Herrn Helth

Schriftführer/-in

Andrea Lack

Abwesend:**Mitglied Liste CDU**

Peter Findeisen

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Richard Helth

Verwaltung:

Frau Häuser

Stadtplanungsamt, SGL Stadterneuerung Süd

Herr Flörke Kempe

Stadtplanungsamt, SB Stadterneuerung

Herr Mann

Stadtplanungsamt, SGL Stadtplanung Altstadt

Gäste:

Frau Pansa

Vonovia, Geschäftsführerin Region Südost

Herr Berg

Vonovia, Leiter Städtebau und Grundstücksmanagement

Herr Zander

zanderarchitekten Dresden, Inhaber

Herr Ton

Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Rechtsanwalt

T A G E S O R D N U N G**Öffentlich****1** Informationen der Fachämter**1.1** Information zur Vorplanung Sternplatz**1.2** Information zum Neubauprojekt der Vonovia an der Seidnitzer Straße**2** Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates**2.1** An Guernica erinnern**A0186/16
beratend****3** Beschluss zu den Einwendungen gegen die Niederschrift zur
24. Ortsbeiratssitzung am 08.11.2016**4** Kontrolle der Niederschrift zur 25. Ortsbeiratssitzung am 07.12.2016**5.1** Aktuelle Informationen zum Thema Asyl**5.2** Sonstige Informationen und Anfragen

Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden

**V1416/16
zur Information**

öffentlich

Einleitung: Der Vorsitzende, Herr Barth, begrüßt die Mitglieder und Stellvertreter des Ortsbeirates Altstadt sowie die Gäste zur 26. Sitzung. Die Einladung erfolgte form- und fristgerecht. Von 19 Ortsbeiräten sind 14 anwesend, sodass die Beschlussfähigkeit festgestellt wird. Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor. Für die Unterzeichnung des Protokolls werden Frau Rollow und Herr Schutt vorgeschlagen. Der Vorsitzende gratuliert Herrn Dziallas und Frau Koltermann nachträglich zum Geburtstag.

Frau Schubert tritt der Sitzung bei. Es sind 15 Ortsbeiräte anwesend.

1 Informationen der Fachämter

1.1 Information zur Vorplanung Sternplatz

Frau Häuser informiert zunächst, dass das Stadtumbaugebiet 2012 ins Förderprogramm mit einem Förderrahmen von 33 ha aufgenommen wurde. Mit Beschluss des Stadtrates im November 2013 zum Stadtentwicklungskonzept habe man u. a. mit dieser Planung des Platzes beginnen können.

Herr Rost tritt der Sitzung bei. Es sind 16 Ortsbeiräte anwesend.

Dem Ortsbeirat wird nachfolgend die Vorplanung zur Neugestaltung Sternplatz vorgestellt, welche mit aktuellem Arbeitsstand noch im Konflikt mit der denkmalpflegerischen Sachgemeinschaft stehe. Um Hinweise und Meinungen wird im Anschluss gebeten, welche man in den weiteren Planungsprozess mit einfließen lassen möchte.

Herr Flörke-Kempe nennt die städteplanerischen Kernanforderungen an die Neugestaltung und Aufwertung des Platzes:

- Zentraler Quartiersplatz – Identitätsort
- Öffentlicher Grünraum – Aufenthalt und Funktionsaufwertung
- Sachgemeinschaft und Vorfläche eines hochwertigen Einzeldenkmals
- Stärkung und Umbau der innerstädtischen Wohnfunktion durch Wohnumfeldaufwertung

Der Platz in seiner jetzigen Gestaltung habe, mit seiner großen, nicht beschatteten Freifläche im Zentrum und seinen dicht begrünten Seiten, wenig Aufenthaltsqualität.

Denkmalpflegerisch wurde 1994 eine erste Zielstellung formuliert, welche größtenteils den Platz in seiner Erscheinung nach Errichtung des heutigen AOK-Gebäudes (1908) beschreibt. Diese Zielstellung mit den Kerninhalten

- Innenbereich von raumbildender Begrünung frei zu halten – Ruhe und Akzeptanz herstellen
- ovales Wegebund
- großzügige Grünkulisse im Randbereich und Erhalt Rondell

habe man als Orientierung bei der Planung zu berücksichtigen gehabt.

Städteplanerisch entwickelte man daraus die Variante 1a, welche mit einzelnen Elementen versuche die Historie des Platzes widerzuspiegeln. Inhalte sind:

- kleinwüchsige Sträucher und Blumenbete im Innenbereich (Bezug zum ehem. Dorf Poppitz)
- Wasserbecken (Bezug zum ehem. Weißeritzmühlgraben)
- Bänke in Anordnung erinnernd an Grabsteine (Bezug auf ehem. Annenfriedhof)
- Ovales, umlaufendes Wegeband zur Erhöhung der Frequentierung des Platzes
- neue Funktionsflächen in den Randbereichen unter den Bäumen (Spielplatz, Boulefläche, Grillplatz) zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Nach Aussage von Herrn Flörke-Kempe, kritisierte die Denkmalpflege diese Variante, da zum einen zu viele Elemente im Innenbereich und zum anderen die tiefen Eingriffe in den Grünbestand zur Schaffung von Funktionsflächen nicht den Zielstellungen gerecht würden.

Eine deutlich reduziertere Variante 3, in der hauptsächlich die denkmalpflegerischen Ziele eingearbeitet wurden, entstand mit folgenden Merkmalen:

- Erhalt des Großgrüns unter Verzicht auf größere Funktionsflächen
- Erhalt Rondell (Nutzung als Tischtennisplatz)
- keine Begrünung im Innenbereich
- Geländemodellagen im Innenbereich

Um vor allem die Aufenthaltsqualität zu erhöhen entwickelte man eine Kompromissvariante 2, welche sich an die Variante 3 anlehne sich aber zusätzlich auszeichne durch:

- kleinwüchsige Sträucher (Flieder) im Innenbereich um eine Verschattung zu erreichen
- Einordnung von mehr Funktionsflächen (Spiel- und Bewegungsflächen) in den Randbereichen.

Alle drei noch im Raum stehenden Varianten habe man im Ämterumlauf bewerten lassen mit dem Resultat, dass unter Abwägung aller Belange Variante 1 den meisten Zuspruch gefunden habe und Variante 2 ein gemeinsamer Lösungsansatz sein könne. Leider lehne zum jetzigen Zeitpunkt die Denkmalpflege auch Variante 2 ab. Weitere Gespräche werde man durchführen.

Zu den vorgestellten Varianten im Spannungsverhältnis zwischen Nutzbarkeit des Platzes und denkmalpflegerischen Vorgaben werden die Ortsbeiräte um Äußerungen gebeten.

Herr Hoffmann tritt der Sitzung bei. Es sind jetzt 17 Ortsbeiräte anwesend.

Schwerpunkte der Wortmeldungen:

- Für eine Neugestaltung des Platzes sprechen alle Wortmeldungen.
- Grundsätzlich stelle sich hier die Frage, ob es ein benutzbarer Platz werde oder eher ein Platz der repräsentativ anzusehen sei aber der gemieden werde.
- Es gibt mehrere positive Wortmeldungen zu Variante 1, da diese hauptsächlich eine deutliche Erhöhung der Nutzbarkeit verspreche. Die Funktionsflächen, vor allem Spielplatz und Grillflächen, würden den Platz für die Anwohner attraktiv machen. Schattige Bankstandorte im Innenbereich würden ebenfalls zu einer verbesserten Aufenthaltsqualität beitragen. Auch die Einordnung einer Wasserfläche gefällt.
- Hinterfragt wird allerdings zum Beispiel von Frau Schubert ob Variante 1 nicht zu viele Elemente beinhalte. Es bestünde die Gefahr der Überladung des Platzes.
- Es wird gegen die Geländemodellierungen der Varianten 2 und 3 gesprochen.
- Herr Adam spricht für die Zielstellungen der Denkmalpflege. Gerade im Verhältnis zum wuchtigen AOK-Gebäude sei eine ruhige, klare und symmetrische Gestaltung

passender. Allerdings bestünde auch hier die Möglichkeit der Einordnung von Funktionsflächen um die Akzeptanz zu erhöhen. Symmetrie schließe auch eine Wasserfläche nicht aus.

Folgende Hinweise und Anregungen der Ortbeiräte werden dem Stadtplanungsamt für die Weiter Planung mitgegeben:

- Öffentlichkeitsbeteiligung – Beachtung der Wünsche der Anwohner
- Klärung Unterhaltungskosten
- Einordnung von Fahrradabstellanlagen
- Beleuchtung des Platzes
- Urban-Gardening z.B. im Rondell

Herr Barth fragt zur Zukunft des Objekts von Konsum und Herkuleskeule, eine Anfrage die aus der Bevölkerung an ihn herangetragen wurde. Herr Flörke-Kempe antwortet, dass dies nicht Gegenstand der Planungen sei, er aber berichten könne, dass die Herkuleskeule im April ausziehe und man zurzeit die Ausschreibung dieser städtischen Immobilie, welche nicht unter Denkmalschutz stehe, untersuche.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Vorstellung und bittet zu gegebener Zeit um Information zum Fortgang der Planungen an den Ortsbeirat.

1.2 Information zum Neubauprojekt der Vonovia an der Seidnitzer Straße

Herr Barth stellt die Vortragenden vor und dankt, insbesondere da dieses Vorhaben keinem B-Plan Verfahren unterliege, für die sehr frühzeitige Information der Öffentlichkeit, zum einen in Form einer bereits stattgefundenen Mieterversammlung und zum anderen in der heutigen Sitzung.

Frau Pansa führt aus, dass man sich mit einer Machbarkeitsstudie in einem sehr zeitigen Stadium der Planung befinde. Bedarf an Wohnraum in der Innenstadt bestünde vor allem von jungen Familien aber auch barrierefreies Wohnen, was man momentan im Gebiet nicht anbieten könne, werde stark nachgefragt. Das Quartier in der Seidnitzer Straße biete mit seinen großzügigen Innenhöfen das Potenzial für die Schaffung von innerstädtischen Wohnungen auch unter den Maßgaben Stadtreparatur, Lückenschluss und Nachverdichtung. Intension für das Projekt sei auch die zunehmend zu beobachtende Dezimierung der Bevölkerung in diesem Quartier, welche im Kontrast zur starken Entwicklung der Pirnaischen Vorstadt in den letzten Jahren stünde. Von ehemals ca. 1400 Personen, bei Fertigstellung in den 50er Jahren, sei die Bevölkerung auf ca. 900 im Gebiet zwischen Zirkusstraße, Grunaer Straße und Mathildenstraße geschrumpft (viele Erstmieter, damals mit Familie eingezogen, jetzt alleinstehend).

Herr Zander stellt die in seinem Büro entwickelte Machbarkeitsstudie vor und trägt zunächst folgende Fakten zur Ist-Situation vor:

- typische Nachkriegsarchitektur (Blockrandbebauung zur Beseitigung von Ruinenfluchten)
- sehr große Innenhöfe mit über die Jahre zergliederten Grünflächen
- unstrukturierte Gestaltung der Außenanlage
- Nachverdichtungspotenzial
- weite Blickbeziehungen

Zielstellung und Resultate seien daher:

- 5 kompakte Baukörper im Bereich der Innenhöfe mit je einem Stockwerk niedriger als historisches Nachbarobjekt
- asymmetrische Form der Baukörper, Seckig mit abgerundeten Kanten, um weitläufigen Charakter und Blickbeziehungen zu erhalten
- Funktionen in den Erdgeschossen der Neubauten (z.B. Gewerbe, Fahrradabstellräume)
- zentraler Stadtplatz in der Mitte (Gemeinschaftsbereich, Spielplatz)
- neue Parkierungsmöglichkeiten – verdichtete Parkierungsanlage im nördlichen Bereich (ein- oder zweireihig)
- neustrukturierte Außenanlagen
- größtmöglicher Erhalt von Altgehölzen
- vernetzte Wegeanordnung
- begrünte Dächer

Schwerpunkte der Diskussion der Ortsbeiräte:

- Auf Nachfrage, sagt Frau Pansa, dass Ziel der Planung vorrangig das generelle Schaffen von Wohnraum in Innenstadtlage sei und barrierefreies Bauen zum modernen Wohnungsbau dazu gehöre.
- Herr Waldhelm bittet um Rederecht für die zahlreich im Publikum erschienenen Anwohner. Dem widerspricht niemand. Der Ortsbeirat Neustadt erteilt den Anwohnern des Quartiers Rederecht.

Schwerpunkte der Wortmeldungen der Anwohner und Beantwortung:

Erster Redeblock:

- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum lieber im angrenzenden Hochhaus!
 - o Frau Pansa: Vonovia ist nicht Eigentümerin des Hochhauses Grunaer Straße 5, Einfluss nicht möglich
- Wo werden Fahrradabstell- und Wäscheplätze eingeordnet?
 - o Frau Pansa: Einordnung in ausreichender Anzahl im Rahmen der Neuordnung der Außenanlagen bzw. Fahrradabstellanlagen in den EG der Neubauten oder auch überdacht
- Welche Wegeführung ist geplant?
 - o Herr Zander: alle Öffnungen auf das Innenareal bleiben erhalten und nutzbar, neues Wegenetz entstehe im Zusammenhang mit der Einordnung der Neubauten
- Sind Windverhältnisse beachtet worden?
 - o Herr Zander: Anordnung der Neubauten sorgt für eine gute Durchlüftung und verhindert stickige Innenhöfe
- Kritik an Planung: zu dichte Bebauung, Privatsphäre in Gefahr!
 - o Herr Zander: Momentan habe man vor Ort eine GRZ (Grundflächenzahl) von 0,18 (18 % der Grundfläche bebaut). Mit Neubauten erreiche man eine GRZ von 0,28. Normal im heutigen innerstädtischen Wohnungsbau sei eine GRZ von min. 0,6. Von Wohnbaudichte und Enge sei man hier weit entfernt.

Zweiter Redeblock:

- Sinnhaftigkeit der Nachverdichtung wird hinterfragt.
- Qualität der Grüngestaltung ist zu sichern! Vorschlag: Fassadenbegrünung

- Herr Zander: Fassadenbegrünung sei ein Mittel der Begrünung. Sie sei relativ teuer und käme vor allem bei wenig Platz zur Anwendung. Da im Quartier ausreichend Grünflächen vorhanden seien, habe man darauf verzichtet.
- Warum finde kein B-Plan Verfahren statt? Wie stellt sich Stadt die Entwicklung vor?
 - Herr Mann, Stadtplanungsamt: Bereits in den 90 Jahren gab es einen Ideenwettbewerb, welcher für dieses Gebiet die Möglichkeit der Verdichtung beschrieb. Lange gab es keinen Bedarf. Dies habe sich geändert. Innerstädtischer Wohnraum sei heute stark nachgefragt. Dem Kredo der Stadt – Innentwicklung vor Außenentwicklung – werde dieses Vorhaben gerecht.
Kein B-Plan bedeute nicht, dass Willkür beim Bau herrsche. B-Plan Verfahren als ein Instrument werden angesprochen um Fehlentwicklungen vorzubeugen. Dafür gebe es hier aber keine Anhaltspunkte. Dieses Bauvorhaben werde im Innenbereich (im Zusammenhang bebaute Ortsteile) entwickelt. Im Rahmen der Baugesetzgebung habe der Vorhabenträger auch hier zahlreiche Vorgaben (z. B. Erschließung, Abstandsflächen, Besonnung, Einordnung zur Bestandsbebauung) zu beachten. Zudem stünde die Stadt mit der Vonovia im ständigen Austausch, so dass auch hier eine Einflussnahme gewährleistet sei.
- Wohnungen sind verschimmelt!
 - Frau Pansa: Schimmelbefall ist zu melden und wird selbstverständlich beseitigt.
- Halten zugeschüttete Keller einen Neubau aus?
 - Herr Zander: Die Neubaumaßnahmen werden keinen Einfluss auf Statik und Haltbarkeit der Altbausubstanz haben.
- Umgang mit möglichen Bombenfunden?
 - Herr Zander: Selbstverständlich werde man das Gebiet durchsuchen und im Falle eines Fundes die Bombe/n entschärfen.
- Wie groß ist der Bevölkerungsgewinn?
 - Herr Berg: Ca. 100 Wohnungen plane man zu errichten. Gehe man von 3 Personen pro Wohnung aus, könne man von einem Bevölkerungsgewinn von ca. 300 Personen rechnen.

Dritter Redeblock:

- Erhalt der Garagen sichern (Vertreter Garagengemeinschaft)! Gibt es ein Parkierungskonzept? Werden Tiefgaragen eingeplant?
 - Frau Pansa: Sofern eine Prüfung ergebe, dass durch Abriss der Garagen mehr Stellplätze geschaffen werden könnten, so würde man dann über einen Abriss nachdenken.
 - Herr Zander: Die Einordnung von Tiefgaragen werde geprüft. Es erscheine aber nicht nötig. Man versuche zunächst oberirdische Möglichkeiten zu schaffen.
 - Herr Berg: Man wolle hier bezahlbaren Wohnraum schaffen. Tiefgaragen sind die teuerste Variante, auch für die Mieter und werden daher auch oft nicht angenommen.

Weitere Schwerpunkte der Diskussion der Ortsbeiräte:

- Herr Hoffmann fragt zum Sanierungsstand insbesondere zum Balkonanbau.
 - Frau Pansa: Die Bauanfrage zum Anbau von Balkonen habe man gestellt. Im Rahmen des Denkmalschutzes müsse geprüft werden, wo Anbauten möglich seien.
- Es gibt positive Äußerungen zum Vorhaben. Es handle sich um ein interessantes Vorhaben, die geplanten Baukörper wirken ansprechend und die asymmetrische Anordnung verspreche nach wie vor Freiräume.

- Fassadenbegrünung könne ein Akzeptanzmittel sein und man solle diese Form der Begrünung nochmals überdenken.
- Frau Schubert fragt zum weiteren Verfahren und zu den möglichen Einflussmaßnahmen?
 - o Herr Zander: Das Projekt habe man in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess mit den Ämtern der Stadt entwickelt. So werde man auch weiter die Planung fortschreiben. Nächste Schritte werden die Prüfung der Genehmigungsfähigkeit, die finanzielle Kalkulation und letztendlich das Baugenehmigungsverfahren sein. Mit den Anwohnern werde man zur Frage der Gestaltung Außenbereiche den Dialog fortsetzen.
- Gerade weil kein B-Plan Verfahren durchgeführt werde und die Einflussnahme des Ortsbeirates daher begrenzt sei, schätzt Herr Adam sehr die heutige Vorstellung des Vorhabens. Die Publikumsmeldungen ließen zum einen eine gewisse Unzufriedenheit im eigenen Mietverhältnis erkennen, worüber der Ortsbeirat auch nicht befinden könne. Die zum anderen geäußerte und befürchtete Enge im Gebiet, sei hier eine subjektive Wahrnehmung. Im Vergleich zu anderen innerstädtischen Gebieten blieben selbst nach Fertigstellung der Neubauten noch großzügige Abstände.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Vortragenden für die Präsentation.

2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates

2.1 An Guernica erinnern

**A0186/16
beratend**

Frau Krause tritt der Sitzung bei. Es sind 18 Ortsbeiräte anwesend.

Herr Barth informiert zum Geschäftsgang dieses Antrages, welcher einmal gelesen, einmal beratend durch den Ortsbeirat Altstadt beschlossen, einmal zurückverwiesen und insgesamt 10mal vertagt wurde. Es bestehe heute die Möglichkeit, nach Rückverweisung durch den Ausschuss für Kultur und Tourismus, mit der Bitte um Benennung konkreter Vorschläge, nun abzustimmen über den Antrag in seiner ursprünglichen Fassung vom 26.02.2016 und über zwei eingereichte Ersetzungsanträge der Fraktionen AfD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN, wobei über den Ersetzungsantrag der AfD, als weiterführenden Antrag, zuerst abzustimmen sei.

Herr Ton erläutert kurz nochmals die Intension des Antrages. Man beabsichtige in Zusammenhang mit der Erinnerungskultur 13. Februar eine Straßenbenennung nach einer durch die Nationalsozialisten bombardierten Stadt. Herr Ton wirbt um Zustimmung zum Ersetzungsantrag, welcher die Benennung einer Straße im Abschnitt zwischen Theaterstraße/Malergässchen und Schweriner Straße als Gernika-Straße beinhaltet.

Herr Schutt stellt den Ersetzungsantrag der Fraktion AfD mit Beschlussvorschlag vor, den genannten Straßenabschnitt nach Repnin-Wolkonski zu benennen, welcher sich in seinem Wirken als Generalgouverneur im Königreich Sachsen stark für die Verschönerung Dresdens einsetzte (z.B. Bau der Freitreppe Brühlsche Terrasse).

Schwerpunkte der Diskussion:

- Zu den unterschiedlichen Schreibweisen Guernica und Gernika werden konträre Meinungen geäußert. Letztlich, so Herrn Ton, habe sich der Einreicher für die heute geläufige

gere Schreibweise Gernika entschieden, auch auf Grund der Tatsache, dass die Stadt ihren Namen heute in dieser Schreibweise trägt.

- Für die Erinnerung an Gerknika sprechen alle Wortmeldungen. Kritsch wird aber hinterfragt ob der Ort, eine so kleine und unbedeutende Straßen zu benennen, dem Erinnern gerecht werde.
- Gegen den AfD-Antrag wird gesprochen, da Repnin-Wolkonski, letztendlich unrühmlich seines Amtes wegen Bestechlichkeit enthoben, einer Straßenbenennung unwürdig sei.

Der Vorsitzende lässt über die eingereichten Ergänzungsanträge abstimmen.

Abstimmung über folgenden Ersetzungsantrag Fraktion AfD (weiterführend):

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die neu zu benennende Straße, Querung der Theaterstraße und Verlängerung des Malergässchens nach dem 1813/14 in Dresden wirkenden Fürsten Nikolai Grigorjewitsch Repnin-Wolkonski zu benennen. Diese Straße soll den Namen „Repin-Wolkonski-Weg“ tragen.“

Abstimmung: Ablehnung

Ja 1 Nein 14 Enthaltung 3

Im Folgenden wird über den Ersetzungsantrag der Fraktion Bündis 90/Die Grünen abgestimmt, welchem zugestimmt wird.

Beschlussempfehlung A0186/16 OBR Alt 18.01.2017

Auf Antrag der Fraktion Bündnis90/DIE Grünen wird der Beschlussvorschlag wie folgt ersetzt:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die neu entstehende Straße im Abschnitt zwischen Theaterstraße/Malergäßchen und Schweriner Straße als „Gernika-Straße“ zu benennen.“

Abstimmungsergebnis:

Ersetzung

Ja 8 Nein 2 Enthaltung 8

3 Beschluss zu den Einwendungen gegen die Niederschrift zur 24. Ortsbeiratssitzung am 08.11.2016

In der Sitzung am 07.12.2016 erhob Herr Dziallas Einwendungen gegen die Niederschrift zur Sitzung am 08.11.2016 mit der Bitte um Ergänzung seiner vorgetragenen Anmerkungen. Die Einwendungen wurden überprüft und die Niederschrift entsprechend geändert. Über die, zusammen mit der Einladung zu dieser Sitzung, den Ortsbeiräten zugesandten neuen Fassung der Formulierung des TOP 2.2 ist nun abzustimmen. Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

Der Ortsbeirat stimmt über folgende Änderung des TOP 2.2. des Protokolls der 24. Sitzung ab:

- 2.2 *Bebauungsplan Nr. 3020, Dresden-Altstadt II Nr. 30, Ehemaliger Kohle-
bahnhof Freiburger Straße/Bauhofstraße* V1330/16
beratend**
- hier:**
- 1. Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan**
 - 2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes**

Herr Dr. Jarad und Frau Holz, Stadtplanungsamt, stellen die Vorlage anhand einer Powerpoint-Präsentation vor: Das Plangebiet liege im Areal des ehemaligen Kohlebahnhofs. Im März 2008 sollte mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 103 (Dresden-Altstadt II Nr. 23,

„Ehemaliger Kohlebahnhof“) eine planungsrechtliche Grundlage für die städtebauliche Entwicklung geschaffen werden. Aufgrund fehlender Entwicklungsimpulse wurden die Qualifizierung der Planung und das Beteiligungsverfahren jedoch ruhend gestellt. Zwischen der Landeshauptstadt Dresden und dem Eigentümer Aurelis Real Estate & Co. KG gebe es das Interesse, Teilflächen des Kohlebahnhofs entsprechend der Schulnetzplanung für den Neubau einer Oberschule/eines Gymnasiums (Bebauungsplan Nr. 3015) zu entwickeln. In Richtung des Weißeritzgrünzuges solle Wohnungsbau entstehen; in Richtung lärmintensiver Verkehrsstrassen sei seitens des Eigentümers eine gewerbliche Nutzung aus Dienstleistung, nichtstörendem Gewerbe und nicht großflächigem Handel geplant. Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) solle im Bereich des Plangebietes eine innerstädtische Entlastungsstraße entstehen; dies werde durch die Verlängerung der Fröbelstraße umgesetzt. Abschließend benennt Frau Holz die Ziele des Bebauungsplanes (u. a. bauliche Wiedernutzbarmachung einer innerstädtischen Brache, Einordnung von Wohnnutzung entlang des Weißeritzgrünzuges, flächensparende und beruhigte Verkehrerschließung). Herr Dr. Jarad ergänzt, dass man den Bebauungsplan Nr. 103 zu gegebener Zeit aufheben werde.

Schwerpunkte der Diskussion:

Herr Rost spricht sich für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung aus und schlägt vor, den Beschlussvorschlag entsprechend zu ergänzen. Frau Holz informiert, dass man mit der Erstellung des Bebauungsplan-Vorentwurfs die Gelegenheit zur Stellungnahme erhalte. Herr Dr. Jarad ergänzt, dass man eine Informationsveranstaltung plane und der Bebauungsplan-Entwurf zu gegebener Zeit offengelegt werde.

Frau Krause unterstützt die Idee der Bürgerbeteiligung im Rahmen einer Bürgerversammlung und erkundigt sich nach dem Stand zur Durchbindung der Fröbelstraße. Herr Dr. Jarad erläutert, dass man sich derzeit in den Vorplanungen befinde.

Herr Dziallas befürchtet einen enormen Verlust an Aufenthaltsqualität, stellt die Notwendigkeit der Durchbindung in Frage, erkundigt sich nach dem anliegenden Spielplatz, spricht sich für eine mögliche Integration der alten Fahrkartendruckerei aus und bittet darum zu prüfen, ob anstelle der Durchbindung eine Sackgasse möglich wäre. Herr Dr. Jarad informiert, dass der Investor beabsichtige die alten baulichen Anlagen der Bahn abzureißen und verweist auf die Prüfung der Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Der Weißeritzgrünzug (einschließlich des Spielplatzes) wäre durch die Bebauungspläne in Nutzung und Funktion nicht gefährdet. Herr Barth ergänzt, dass für die Anbindung der Fröbelstraße (und für den Weißeritzgrünzug) eine separate Vorlage erarbeitet werde.

Der Ortsbeirat Altstadt räumt dem Vertreter der Aurelis Real Estate & Co. KG einstimmig Rede-recht ein. Der Eigentümer erläutert den gegenwärtigen Stand: Man plane eine Machbarkeitsstudie (Lärm) **und bestätigt auf Nachfrage von Herrn Dziallas, dass man auf die geplante Durchbindung zur Fröbelstraße nicht zwangsläufig angewiesen sei (Erschließung u. a. über Freiburger Straße), aber dem Stadtratsbeschluss nicht entgegenstehe**; ferner befinde man sich derzeit in einem frühen Stadium, sodass Aussagen hinsichtlich Gestaltung noch nicht möglich seien. Herr Rost stellt einen Antrag, mit dem der Beschlussvorschlag um die Thematik der frühzeitigen Bürgerbeteiligung ergänzt werden solle.

Herr Barth lässt über den Ergänzungsantrag von Herrn Rost abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Ablehnung
Ja 6 Nein 8 Enthaltung 5

Der Ortsbeirat Altstadt lehnt den Ergänzungsantrag mehrheitlich ab.

Herr Beger regt an, in einer der nächsten Ortsbeiratssitzungen über die aktuelle Planung der Rosenstraße/Fröbelstraße zu informieren.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag zur Vorlage V1330/16 abstimmen.

Beschlussempfehlung V1330/16 OBR Alt 08.11.2016

Der Ortsbeirat Altstadt stimmt der Vorlage mehrheitlich zu.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 13 Nein 4 Enthaltung 2

Herr Barth bittet den Eigentümer Aurelis Real Estate & Co. KG darum, im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung eine Bürgerversammlung zum Bebauungsplan durchzuführen.

Abstimmung über die Protokolleinwendungen: Zustimmung
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 4

Der Ortsbeirat stimmt den Änderungen des TOP 2.2 zu. Die Niederschrift wird geändert.

4 Kontrolle der Niederschrift zur 25. Ortsbeiratssitzung am 07.12.2016

Die Niederschrift der 25. Ortsbeiratssitzung am 07.12.2016 wurde von Frau Dr. Petzold-Herrmann und Herrn Pietrusky unterzeichnet. Es gibt keine Einwendungen.

5 Informationen, Hinweise und Anfragen

5.1 Aktuelle Informationen zum Thema Asyl

Informationen des Vorsitzenden:

- Monatsbericht Asyl und Flüchtlinge des Sozialamtes mit Stand vom 04.11.2016 ausgehändigt
- Information zur Verkehrsteilnehmerschulungen für Flüchtlinge am gestrigen Tag und am 14.02.2017, jeweils 15 Uhr im Ortsamt Neustadt, zukünftig wolle man auch Vormittagstermine anbieten
- nächstes Treffen der Lenkungsgruppe im Altstädter Dialog am 31.01.2017, 18:00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben
- Alle in den Ortsamtsbereichen Alt- und Neustadt geschaffenen AGH-Maßnahmen habe man zur Fortführung wieder beim Sozialamt in der neuen Form Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen beantragt. Leider stehe eine Entscheidung noch aus, da die Finanzierung noch nicht abschließend geklärt sei.

5.2 Sonstige Informationen und Anfragen

Einrichtung intermodaler Mobilitätspunkte in Dresden

Der Ortsbeirat erhält die Vorlage zur Information.

**V1416/16
zur Information**

Informationen des Vorsitzenden/Beantwortung von Anfragen:

- Frau Lack wird als neue Sachbearbeiterin Ortsbeirat vorgestellt. Die Kontaktdaten des Ortsamtes werden ausgehändigt.
- Mit der Aufhebung der Nachtabstaltung jeder zweiten Straßenleuchte werde das Straßen- und Tiefbauamt 2017 beginnen (komplette Umsetzung 2018).

- Die Beantwortung der Anfrage an den Oberbürgermeister zu den Möglichkeiten der Sicherung des „Pinguin-Cafés“ aus der Sitzung 07.12.2016 wird den Ortsbeiräten ausgehändigt. Der GB 4 teilt mit, dass der geordnete Abbau und die vorübergehende Einlagerung im städt. Lapidarium derzeit die einzige realistische Möglichkeit für eine spätere Sanierung sei.
- Ausgehändigt werden außerdem:
 - o Pressemitteilung – Optimale Trainingsbedingungen für den Nachwuchs der SG Dynamo Dresden
 - o Medieninformation – 10. Grundschule bekommt neue Sporthalle
 - o Veranstaltungsübersicht 2017 der Gleichstellungsbeauftragten
 - o Einladung der Lidl-Vertriebs-GmbH & Co. KG zur Jahresauftaktveranstaltung am 08.02.2017, 15 Uhr im Hotel Elbflorenz
 - o Broschüre „Bewegung im Stadtteil – Erleben Sie die alte und neue Wilsdruffer Vorstadt“
 - o Auszug aus der Pressemitteilung zu den Straßenbaumaßnahmen 2017
- Am 01.02.2015, 09:30 Uhr stellen Studenten in der HTW ihre Entwürfe zu einer zukunftsvisionären Mischbebauung Alberthafen vor. Herr Rost lädt, mit Bezug zum Projekt „Zukunftsstadt“, zur Betrachtung dieser Entwürfe ein.
- Termin für die Aktionswoche „Sauber ist schöner“ ist die Woche vom 01. – 08.04.2017.

Anfragen und Hinweise der Ortsbeiräte:

Frau Krause bittet um Information in welcher Variante die Seminarstraße saniert werde. Herr Barth werde die zur Umsetzung kommende Variante Frau Krause zukommen lassen.

Herr Waldhelm fragt an, ob Personal für die Entwicklung eines Parkraumkonzeptes nun vorhanden sei und ob nun am Konzept gearbeitet wird. Er wird diese Anfrage per Mail nachreichen.

Herr Beger hinterfragt zur Straßenbaumaßnahme Pieschener Allee in 2017 ob die Einordnung von kostenpflichtigem Parken Teil dieser Maßnahme ist. Er wird diese Frage per Mail nachreichen.

André Barth
Vorsitzender

Andrea Lack
Schriftführerin

Hannelore Rollow
OBR-Mitglied

Ralf Schutt
stellv. OBR-Mitglied